



Förderkreis Mahn-und Gedenkstätte Polizeigefängnis Herne e.V.

**Förderkreis
Mahn-und Gedenkstätte
Polizeigefängnis Herne e.V**

c/o Emschertal-Museum
Karl-Brandt-Weg 7
44629 Herne
Tel: 015751317393
info@erinnerungsort-herne.de
www.erinnerungsort-herne.de

Konzeptionelle Überlegungen für eine Nutzung des ehemaligen Polizeigefängnisses Herne als Mahn- und Gedenkstätte

Das ehemalige Herner Polizeigefängnis, der nahezu im Originalzustand erhaltene Innentrakt des Polizeiamtsgebäudes am Friedrich-Ebert-Platz, soll als authentischer Ort genutzt werden für die räumliche Bezugnahme auf die nationalsozialistische Schreckensherrschaft in unserer Stadt, zur lokalen Spurensuche nach der Geschichte der NS-Zeit, ihren Opfern, ihren Tätern und deren Mitläufern, als Lernort für historisch-politische Bildung und demokratisches Handeln sowie zur Modernisierung einer Erinnerungskultur in einer Migrationsgesellschaft. Um diese Ziele zu erreichen wurde von einem breiten lokalen Bündnis der gemeinnützige Förderkreis Mahn- und Gedenkstätte Polizeigefängnis Herne e.V. gegründet, der sich zum Ziel gesetzt hat, zur Ergänzung der Gedenkkultur in Herne diese denkmalgeschützte Immobilie in zentraler Lage als Erinnerungs- und Lernort zu erhalten

Der Förderkreis schlägt dazu Folgendes vor:

1. Das Gebäude des ehemaligen Polizeigefängnisses wird als Ganzes zu einer Mahn- und Gedenkstätte umfunktioniert. Zum ehemaligen Polizeigefängnis gehören die Etagen mit Zellen-trakt, die Garage sowie die ehemaligen Dienstwohnungen mit separatem Treppenhaus. Der Eingang dieses Treppenhauses befindet sich am Friedrich-Ebert-Platz und sollte als Hauptzu-gang zur Gedenkstätte genutzt werden. Ein weiterer Eingang befindet sich im Hof der Immo-bilie. Das Vorhandensein von zwei Ein-und Ausgängen wird auch unter dem Aspekt künftiger Rettungswege wichtig werden. Die ehemaligen Dienstwohnungen wären als Büro-Stützpunkt des Trägervereins sowie zu Archiv- und Ausstellungszwecken zu nutzen, während die alte Ga-rage im Hof nach einer entsprechenden Herrichtung Möglichkeiten für künftige Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen bietet.

Die Gedenkstätte wird dem Verantwortungsbereich einer städtischen Dienststelle (Emschertal-Museum) zugeordnet. Der Förderkreis übernimmt zusammen mit dieser Stelle, anderen Dienst-stellen und Initiativen die inhaltliche Ausgestaltung des Gefängnistraktes, der baulich vom Hauptgebäude der heutigen Polizeiverwaltung separiert wird. Förderkreis, Emschertal-Museum und andere städtische Dienststellen sowie die untere Denkmalbehörde werden rechtzeitig in die

Planungen zur Umgestaltung der Immobilie einbezogen. Der Rat der Stadt Herne fasst dazu einen entsprechenden Beschluss.

2. Die Finanzierung der erforderlichen baulichen Maßnahmen, insbesondere die Wiederherstellung des historischen Aussehens sowie die museumspädagogische Ausstattung, erfolgt durch Spenden und Zuschüsse im Rahmen der entsprechenden Förderregelungen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und anderer Stellen.

3. Die inhaltlichen Angebote der Mahn- und Gedenkstätte sollen eine selbstständige kritische Auseinandersetzung mit nationalistischen, völkischen, rassistischen, menschenfeindlichen Positionen unterstützen. Sie richten sich an interessierte Bürger, vorrangig an Schüler und Schülerinnen, Studenten und Studentinnen, Verwaltungsangestellte, Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte, Beschäftigte aus Gesundheitsberufen.

Zu diesen Angeboten zählen bspw. ständige und wechselnde Ausstellungen zu besonderen Themen, Ausstellungsführungen, Stadtführungen (auch digital und interaktiv), Vorträge, Seminare, projektbezogene Quellenauswertung. Dabei werden die Möglichkeiten genutzt, die sich aus der Zusammenarbeit der NS-Gedenkstätten und Erinnerungsorten in NRW ergeben.

4. Das Stadtarchiv wird als Kooperationspartner verbindlich in die Gedenkstättenarbeit eingebunden, um die verschiedenen Materialbestände, die für Dokumentations- und Forschungszwecke, für Präsentationen oder pädagogische Angebote erstellt und gesammelt werden, dauerhaft zu archivieren.

5. Andere Kooperationspartner wie bspw. wissenschaftliche Institute (Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW) und pädagogische Einrichtungen sollen angeregt werden, sich an Lern- und Erinnerungsprozessen zu beteiligen oder eigene Beiträge zu leisten. Im Rahmen der räumlichen Möglichkeiten und der Grundkonzeption werden Initiativen und Arbeitskreise eingeladen, Archivierungs-, Arbeits- und Tagungsmöglichkeiten zu nutzen.

6. Zur dauerhaften Sicherung der verschiedenen Aktivitäten und Ausstellungen in der Mahn- und Gedenkstätte ist ein personeller Einsatz (ggf. in Teilzeit) durch die Stadt Herne zu ermöglichen, der über entsprechende Förderprogramme des LWL finanziell abzusichern ist. Der Förderkreis übernimmt in geregelter Absprache mit anderen Stellen die Aufgabe, die Gedenkstätte zu pflegen und inhaltlich-programmatisch und auch organisatorisch zu gestalten. Durch die freiwillige, ehrenamtliche Tätigkeit der Vereinsmitglieder werden zeitlich beschränkte aber regelmäßige Öffnungszeiten, Führungen und Veranstaltungen abgedeckt.